Schöftland: Alle vier Kindergartenabteilungen neu unter einem zeitgemässen, kinderfreundlichen Dach vereint

Festlicher Spätnachmittag für die Kinder

Verschiedene Ereignisse waren verantwortlich, dass der neue Kindergarten in Schöftland nicht bereits im Juni, sondern erst Anfang September feierlich eröffnet werden konnte. Der Festakt war voll und ganz auf die Kinder abgestimmt, für einmal hatten sie das Sagen, das sie in Form von zwei Liedern mit viel Charme erledigten. Dann ging es schon bald ab zu den verschiedenen Spielständen.

st. Es war ein herrlicher Spätsommerabend, als sich die geladenen Gäste, vor allem aber Eltern, Familien und viele Kinder zum Festakt zur offiziellen Einweihung des neuen Kindergartens Schöftland versammelten. «Wir sind die Schule», tönte es schon bald aus vollen Kehlen. Vorbei sind die Zeiten, wo nicht alle Kindergarten-Kinder denselben Kindsgi besuchten. Endlich sind alle vier Abteilungen in einem Haus vereint, in der Nähe des Bezirksschulhauses und der Turnhalle, wo bis im letzten Jahr der Zweifachkindergarten stand. Daniel Wehrli, in seiner Eigenschaft als Gemeinderat auch Baukommissionspräsident, begrüsste draussen im Freien. Insbesondere begrüsste er die aktuellen 1.-Klässler, denn sie erlebten die gesamte Bauphase hautnah mit und wurden deshalb speziell eingeladen.

«Wir sind die Schule Schöftland», ertönte es aus vollen Kehlen: Damit eröffneten die Kinder den Festakt in dem sie die Hauptrolle spielten. (Bilder: st.)

Zur Baugeschichte

Der alte Kindergarten war von der Einteilung her zwar perfekt – diese konnte fast 1:1 übernommen werden. Aber er genügte allgemein den heutigen Anforderungen nicht mehr. Deshalb erfolgte im Dezember 2017 der Startschuss. Gestartet wurde mit einem Vorprojekt, Planungskredit 320'000 Franken, und bereits damals wurde der Juni 2021 als Ziel festgesetzt. Mit dem leerstehenden Restaurant Bahnhöfli im Dorfkern konnte ein ideales Provisorium bereit gestellt werden, denn während der Bauphase war ein weiterer Betrieb im alten Kindergarten nicht mehr möglich.

Gemäss Kostenvoranschlag genehmigte die Schöftler Bevölkerung den Kredit in der Höhe von 4,3 Mio. Franken – und dann kam Corona, die Planungssicherheit war plötzlich nicht mehr gewährleistet, und eine Baueinwendung verzögerte das Ganze um ein weiteres Vierteljahr. Im August 2020 erfolgte der Spatenstich. Ein Wasserschaden verwandelte den Rohbau vorübergehend in eine Tropfsteinhöhle, und schliesslich musste die Feuerwehr einen Fassadenbrand bekämpfen. Dank des mustergültigen Einsatzes konnte Schlimmeres vermieden werden.

Zweckdienliche Räume

Daniel Lischer, der Architekt, ging auf bauliche Details ein. Nebst der Übernahme der Einteilung vom alten Kindergarten wurde zusätzlicher Raum geschaffen und der Keller konnte erweitert werden. Der Kindergarten befindet sich neu auf zwei Stockwerken. Zu jeder Einheit gehört ein Aufenthaltsraum mit einer kleinen Küche. Alle Räumlichkeiten sind belüftet, so wie es aktuell verlangt wird. Die spezielle Fensterkonstruktion ermöglicht das Lüften ohne Gefährdung der Sicherheit der Kinder. Die Umgebung wurde in die Planung mit einbezogen und ist heute ideal ausgerichtet für rund 100 Kinder. Zudem wurden Aussenräume für Geräte realisiert. «Nun ist es Zeit, dass neues Leben hier einzieht!» Neben den professionellen Spielgeräten laden die originell gestalteten Überreste der gefällten Bäume zum Verweilen ein.

Ergänzend erklärte Michael Zehnder als Vertreter des Generalunternehmens Birchmeier, Döttingen, dass das einheimische Gewerbe bei der Realisierung möglichst berücksichtigt worden sein. Er freue sich auf viele glückliche Kinder, die von diesem neuen Bau nun profitieren können. Er verteilte für alle ein «Sändeli-Schüüfeli», zusammen mit einem Gutschein für viele Bauklötze. Damit möchte er die Kinder motivieren, später einmal in die Baubranche einzusteigen, denn «das Baugewerbe hat nach wie vor goldenen Boden!»

Begegnungszone für alle

Philipp Hunziker, Stufenleiter, erklärte das neugeschaffene Areal als Begegnungszone für alle. Hier sollen Kontakte entstehen, geknüpft und gepflegt werden. Drei junge Bäume sollen in eine gute Zukunft weisen. Auf seine Frage an die Kinder, wer wohl alles in diesen Bäumen leben wird, kam – neben den Vögeln – auch das Wort «Affe». Hunziker blieb aber bei den Vögeln, denn diese lernen bereits im Nest alles, was sie als erwachsener Vogel wissen müssen. Er selber betrachte den Kindergarten ebenfalls ähnlich wie ein Vogelnest. Damit lud er die Kinder ein zum wohlverdienten Hotdog und den verschiedenen Spielständen, denn ausnahmsweise durften die Kinder bis um 20 Uhr davon profitieren.

***Helle, gut durchlüftete Innenräume:** Hier dürften sich Kinder und Lehrpersonen wohl fühlen.*

***Das obligate Band wurde auch hier durchschnitten:** Gemeinderat Daniel Wehrli (li.) und Stufenleiter Philipp Hunziker, nach einer langen Planungs- und Realisierungsphase.*

***Sie erstrahlt im hellen Abendlicht:** Die Fassade, die während der Entstehungsphase durch einen Brand zerstört wurde.*

Hirschthal: Einweihung Hochwasserschutz Talbach

In Zukunft sicher vor Hochwasser

Auf den Tag genau elf Jahre nach dem letzten grossen Schadenereignis konnte in Hirschthal ein Hochwasserschutz für den Talbach eingeweiht werden. Die Kosten belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Franken. Die Bevölkerung freut sich darüber hinaus auf einen schön gestalteten neuen Uferbereich.

KF. Dass auch ein kleiner Talbach grossen Schaden anrichten kann, zeigte sich am 26. August 2010: Nach einem heftigen Gewitter verliess der Talbach in der Rechtskurve vor der Mehrzweckhalle «Hirschmatt» sein Bett, verwandelte die Sportwiese in einen See, floss weiter in den Keller der «Hirschmatt» sowie in weitere Keller von benachbarten Liegenschaften und richtete massive Schäden von über 100'000 Franken an.

Elf lange Jahre bis zur Eröffnung

«Wir mussten handeln», erklärt Gemeindeammann Peter Stadler, der sich freute, dass der Hochwasserschutz auf den Tag genau elf Jahre danach eingeweiht werden konnte. Wieso es so lange dauerte, erklärte Stadlers Gemeinderatskollege Markus Goldenberger: «Das Projekt ging lange durch die Mühlen von Bund und Kanton.» Die Gemeindeversammlung bewilligte im Jahr 2016 den Kredit von 1,48 Millionen Franken. «Das Warten hat sich gelohnt», fasst Goldenberger zusammen, «unser Hochwasserschutz ist ein Vorzeigeprojekt». 18 Monate lang wurde gebaut, 4500 Kubikmeter Erdreich wurden bewegt, 180 Meter Ufer neu gestaltet und bepflanzt, wie der Projektleiter Cédric Frei erläuterte.

An der Eröffnung mit dabei waren sämtliche Gemeinderäte, dazu Anwohner, am Projekt beteiligte Unternehmen, Förster Urs Gsell, die Mobiliar Versicherung Aarau und Vertreter des Kantons.

«Der Schutz funktioniert»

Den ersten echten Test vor vier Wochen hat der Hochwasserschutz mit Bravour bestanden, wie Peter Stalder nicht ohne Stolz betonen durfte: «Wir haben da gesehen, dass der Schutz einwandfrei funktioniert, der ausgelegt ist auf ein hundertjähriges Hochwasser mit fünf Kubikmeter Wasser pro Sekunde.»

In Hirschthal hat man die sich bietende Chance ergriffen und den Uferbereich nebst einer durch den Forstbetrieb neu erstellten Brücke mit einem «Aufwertungsraum» versehen. «So ist die Bevölkerung von nun an nicht nur vor Hochwasser geschützt, sie kann von einem neuen, attraktiven Naherholungsgebiet profitieren», freut sich Peter Stadler über das neue Bijou in Hirschthal.

***«Hochwasserschutz eröffnet»**, erklärten von links der zuständige Gemeinderat Markus Goldenberger, Gemeindeammann Peter Stadler und Projektleiter Cédric Frei. (Bild: Kaspar Flückiger)*